

Johannes' Vision

Exerzitien 2.-4.01.16 Samstag, 2. Jänner. - 2. Katechese

Nach dem wir in der ersten Katechese über das Opfer und Anbetung Gottes in der Erlösungsgeschichte betrachtet haben, werden wir jetzt auf Johannes Apostel schauen. Im ersten Kapitel der Offenbarung lesen wir:

"Da wandte ich mich um, weil ich sehen wollte." (Off. 1:12)

Ich lade Sie jetzt alle dazu ein: wenden wir uns um mit ihm, um zu sehen, von dem viele Katholiken sich abgewandt haben. Wir wollen den Weg finden, um zu erkennen, was die Offenbarung tatsächlich offenbaren möchte.

Die Offenbarung offenbart jedoch etwas, und zwar allen Christen zu allen Zeiten - und das macht dieses Buch so nötig!

Im Laufe der Geschichte manche meinten das ganze Buch nur als eine Metapher für die Kämpfe im geistlichen Leben ist. Andere meinten, die Offenbarung entwerfe einen Plan für die Geschichte der Kirche. Wieder andere hielten das Buch für eine verschlüsselte Beschreibung der politischen Situation der Christen im 1. Jahrhundert - und nach diese Ansicht habe die Apokalypse den Sinn, die Gläubigen zur Standhaftigkeit in ihrem Glauben zu ermutigen und den Verfolgern der Kirche göttliche Vergeltung anzukündigen.

Einiges war in diesen Ansichten sicherlich war - aber was erst die Kirchenväter, die christlichen Lehrer und Schriftsteller der ersten acht Jahrhundert gezeigt haben, öffnet eine breitere Perspektive für die Offenbarung an Johannes. *(siehe Didache, Ignatius von Antiochien, Justin der Märtyrer, Cyprian, Athanasius, Origenes, Augustinus...)*

Die Kirchenväter sprachen im Blick auf die Geheime Offenbarung des Johannes über - die LITURGIE.

Ihre Schriften setzen das Buch der Offenbarung ausdrücklich in Beziehung zur Hl. Messe. Für die frühen Christen muss es tatsächlich festgestanden haben: Das Buch der Offenbarung bleibt unverständlich ohne die Liturgie.

Viele kleine Details im Buch der Offenbarung werden verständlicher wenn wir es aus der Sicht seiner ersten Leser betrachten.

Johannes' Vision

Exerzitien 2.-4.01.16 Samstag, 2. Jänner. - 2. Katechese

Wären wir griechisch sprechende Judenchristen aus der Zeit des Johannes, dann wären uns die örtlichen Gegebenheiten in Jerusalem von unseren regelmäßigen Wallfahrten vertraut. In Jerusalem würden wir uns vom Tempel angezogen fühlen. Jerusalem war ein Tempel mit einer Stadt. Für die frommen Juden der Tempel war ein maßstabgetreues Modell für die ganze Schöpfung. So wie die **Welt** geschaffen war als ein Heiligtum Gottes, (*in dem Adam als Priester fungierte*), so sollte der **Tempel**, (*in dem Israels Priester vor dem Allerheiligsten Dienst taten*), diese kosmische Ordnung wiederherstellen.

Als Judenchristen würden wir den Tempel in der Beschreibung des Himmels im Buch der Offenbarung sofort wiedererkennen. (Off. 1:12; Off. 8:3-5; Off. 4:4; Off. 4:6): *"Der Tempel Gottes im Himmel wurde geöffnet, und in seinem Tempel wurde die Lade seines Bundes sichtbar." (Off. 11:19)*

Die Offenbarung offenbarte den Tempel und noch mehr. Der Tempel und seine Schmuckstücke verwiesen auf eine höhere Wirklichkeit.

Wie Mose (*Ex. 25: 8-9*) *"Macht mir ein Heiligtum! Dann werde ich in ihrer Mitte wohnen. Genau nach dem Muster der Wohnstätte und aller ihrer Gegenstände, das ich dir zeige, sollt ihr es herstellen."* - hatte auch König David den Plan für den Bau des Tempels von Gott selbst empfangen: *"All das legte er dar in einer Schrift aus der Hand des Herrn, die über ihm ruhte, und erörterte alle Arbeiten, die der Plan vorsah." (1.Chr. 28:19)*

Der Tempel sollte als Abbild des himmlischen Hofstaates erbaut werden:

"Du hast befohlen, einen Tempel auf deinem heiligen Berg zu bauen und einen Altar in der Stadt deiner Wohnung, ein Abbild des heiligen Zeltes, das du von Anfang an entworfen hast." (Weis. 9:8)

Nach altem jüdischen Glauben spiegelte der Gottesdienst im Jerusalemer Tempel den Gottesdienst der Engel im Himmel wider.

Das Buch der Offenbarung wollte jedoch noch anderes und mehr offenbaren. Während Israel in der Nachahmung der Engel betete, feierte die Kirche der Apokalypse den Gottesdienst mit den Engeln zusammen:

Johannes' Vision

Exerzitien 2.-4.01.16 Samstag, 2. Jänner. - 2. Katechese

"Und ich fiel ihm zu Füßen, um ihn anzubeten. Er aber sagte zu mir: Tu das nicht! Ich bin ein Knecht wie du und deine Brüder, die das Zeugnis Jesu festhalten. Gott bete an!" (Off. 19:10)

Während zum heiligen Bezirk des Jerusalemer Tempels nur die Priester Zugang hatten, zeigte die Offenbarung ein ganzes Volk von Priestern, die sich immer in der Gegenwart Gottes aufhielten. (Off. 5, 9:10) *"Und sie sangen ein neues Lied: Würdig bist du, das Buch zu nehmen und seine Siegel zu öffnen; denn du wurdest geschlachtet und hast mit deinem Blut Menschen für Gott erworben aus allen Stämmen und Sprachen, aus allen Nationen und Völkern, und du hast sie für unsern Gott zu Königen und Priestern gemacht; und sie werden auf der Erde herrschen."*

"Selig und heilig, wer an der ersten Auferstehung teilhat. Über solche hat der zweite Tod keine Gewalt. Sie werden Priester Gottes und Christi sein und tausend Jahre mit ihm herrschen." (Off. 20:6)

Allgemein ist man sich darin einig, dass Johannes' Angaben über die Maße des Tempels auf ein Datum vor dem Jahre 79 weisen, denn danach gab es keinen Tempel mehr, der vermessen werden konnte.

"Dann wurde mir ein Maßstab gegeben, der aussah wie ein Stock, und mir wurde gesagt: Geh, miss den Tempel Gottes und den Altar, und zähle alle, die dort anbeten!" (Off. 11:1)

Auf jeden Fall endete der Opfergottesdienst des Alten Bundes endgültig im Jahr 70, als der Tempel zerstört wurde. Für Juden war dies ein so katastrophales Ereignis, dass es als Vorausbild für das letzte Gericht über den "kosmischen Tempel" am Ende der Zeit gesehen wurde. Nach dem Jahr 70 stieg kein Rauch mehr auf, von den geopfertem Lämmern Israels.

In seiner Vision schildert Johannes den Untergang der alten Welt, des alten Jerusalem, des alten Bundes und die Schöpfung einer neuen Welt, eines neuen Jerusalem, eines neuen Bundes.

Mit der neuen Weltordnung sollte eine neue gottesdienstliche Ordnung einhergehen.

Hören wir in diesem Blick die Worte Jesu aus dem Johannes Evangelium:

"Reißt diesen Tempel nieder, in drei Tagen werde ich ihn wieder aufrichten." (Joh. 2:19)

Johannes' Vision

Exerzitien 2.-4.01.16 Samstag, 2. Jänner. - 2. Katechese

*"Jesus sprach zu ihr: Glaube mir, Frau, die Stunde kommt, zu der ihr weder auf diesem Berg noch in Jerusalem den Vater anbeten werdet... Aber die Stunde kommt, und sie ist schon da, zu der die wahren Beter den Vater anbeten werden im Geist und in der Wahrheit; denn so will der Vater angebetet werden.
(Joh. 4:21.23)*

In der Apokalypse sind diese Voraussagen erfüllt: Der neue Tempel wird als der mystische Leib Christi, die Kirche, offenbart; und die Anbetung "im Geist" geschieht im neuen himmlischen Jerusalem.

Auch begreifen wir warum für die ersten Christen der zerrissene Vorhang im Tempel, theologisch und liturgisch, so bedeutsam war. Wir lesen im Matthäus Evangelium (27:50-51): *"Jesus aber schrie noch einmal laut auf. Dann hauchte er den Geist aus. Da riss der Vorhang im Tempel von oben bis unten entzwei. Die Erde bebte, und die Felsen spalteten sich."*

Als Jesus das irdische Opfer seines Leibes vollendet hatte, tat Gott der ganzen Welt kund, dass der Vorhang von "dem Tempel" entfernt worden war. Jetzt konnte jeder - zusammengeführt in der Kirche - am Tag des Herrn in die Gegenwart Gottes eintreten: *"Wir haben also die Zuversicht, Brüder, durch das Blut Jesu in das Heiligtum einzutreten. Er hat uns den neuen und lebendigen Weg erschlossen durch den Vorhang hindurch, das heißt durch sein Fleisch... Lasst uns aufeinander achten und uns zur Liebe und zu guten Taten anspornen. Lasst uns nicht unseren Zusammenkünften fernbleiben, wie es einigen zur Gewohnheit geworden ist, sondern ermuntert einander, und das um so mehr, als ihr seht, dass der Tag naht." (Hebr. 10:19-20.24-25)*

"Am Tag des Herrn im Geist" sah Johannes diesen Teil der Welt bereits aufgenommen in den neuen Himmel und die neue Erde.

Mit ihm - jetzt, in unsere Zeit - sind wir eingeladen um sich umzuwenden und zu sehen.

Wen sieht Johannes im Himmel?

Die Offenbarung beschreibt jeder Zeit der Geschichte sowie den Lebenslauf eines jeden von uns. Wir können einige bestimmte Elemente folgen: Bund, Fall, Gericht und Erlösung. Vor allem wir erkennen den **Johannes**: *"Ich, euer Bruder Johannes, der wie ihr bedrängt ist, der mit euch an der Königsherrschaft teilhat und mit euch in Jesus standhaft ausharrt, ich war auf der Insel Patmos um des Wortes Gottes willen und des Zeugnisses für Jesus."* (Off. 1:9)

Das Buch der **Offenbarung** und das vierte **Evangelium** haben viele **Gemeinsamkeiten**:

- eine genaue Kenntnis des Jerusalemer Tempels und seiner Rituale
- beide wollen Jesus als "das Lamm" herausstellen, als das Opfer des Neuen Pascha:

"Am Tag darauf sah er Jesus auf sich zukommen und sagte: Seht, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt hinwegnimmt." (Joh. 1:29) "Und ich sah: Zwischen dem Thron und den vier Lebewesen und mitten unter den Ältesten stand ein Lamm; es sah aus wie geschlachtet und hatte sieben Hörner und sieben Augen; die Augen sind die sieben Geister Gottes, die über die ganze Erde ausgesandt sind." (Off. 5:6)

- nur in der beiden Bücher wird der Gottesdienst des Neuen Bundes als "im Geist" bezeichnet:

"Aber die Stunde kommt, und sie ist schon da, zu der die wahren Beter den Vater anbeten werden im Geist und in der Wahrheit; denn so will der Vater angebetet werden." (Joh. 4:23)

"Am Tag des Herrn wurde ich vom Geist ergriffen und hörte hinter mir eine Stimme, laut wie eine Posaune." (Off. 1:10)

- nur diese beide Bücher sprechen vom Heil als dem "lebendigen Wasser":

"wer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm geben werde, wird niemals mehr Durst haben; vielmehr wird das Wasser, das ich ihm gebe, in ihm zur sprudelnden Quelle werden, deren Wasser ewiges Leben schenkt." (Joh. 4:14)

"Er sagte zu mir: Sie sind in Erfüllung gegangen. Ich bin das Alpha und das Omega, der Anfang und das Ende. Wer durstig ist, den werde ich umsonst aus der Quelle trinken lassen, aus der das Wasser des Lebens strömt." (Off. 21:6)

Johannes war der Jünger, der das innigste Verhältnis zu Jesus hatte. Beim letzten Abendmahl liegt Johannes an der Brust Jesu. Als er dann in der Apokalypse Jesus in seiner umfassenden Macht und göttlichen Herrlichkeit schaut, fällt er auf sein Angesicht nieder: *"Als ich ihn sah, fiel ich wie tot vor seinen Füßen nieder."*

Johannes' Vision

Exerzitien 2.-4.01.16 Samstag, 2. Jänner. - 2. Katechese

Er aber legte seine rechte Hand auf mich und sagte: Fürchte dich nicht! Ich bin der Erste und der Letzte." (Off. 1:17)

"Das Lamm"

Mit diesem Titel wird Jesus im Buch der Offenbarung am häufigsten bezeichnet. **Er** ist der Herrscher (Off. 1:5); er steht mitten unter den sieben goldenen Leuchtern, gekleidet als Hohepriester (1:13); **Er** ist "der Erste und der Letzte" (1:17); der "Heilige" (3:7); der "Herr der Herren und der König der Könige" (17:14). Vor allem Jesus ist das Lamm.

Im Katechismus KK (1137) lesen wir dass das Lamm "*der gekreuzigte und auferweckte Christus, der einzige Hohepriester des wahren Heiligtums, der zugleich Opfer und geopfert wird, darbringt und dargebracht wird.*"

Als Johannes das Lamm zum ersten Mal sieht, hatte er eigentlich nach einem Löwen Ausschau gehalten. "*Da sagte einer von den Ältesten zu mir: Weine nicht! Gesiegt hat der Löwe aus dem Stamm Juda, der Spross aus der Wurzel Davids; er kann das Buch und seine sieben Siegel öffnen.*" (Off. 5:5) Johannes schaut nach dem Löwen von Juda aus und sieht stattdessen - ein Lamm. Die Lämmer sind nicht gerade mächtig. Dieses Lamm steht da "wie geschlachtet": "*Und ich sah: Zwischen dem Thron und den vier Lebewesen und mitten unter den Ältesten stand ein Lamm; es sah aus wie geschlachtet und hatte sieben Hörner und sieben Augen; die Augen sind die sieben Geister Gottes, die über die ganze Erde ausgesandt sind.*" (Off. 5:6)

Jesus ist ein geopfertes Lamm, wie das Pascha-Lamm. Das Lamm ist auch ein "Menschensohn", gekleidet wie ein Hohepriester (1:13), das Lamm ist eine Opfergabe, das Lamm ist Gott.

"Und alle Geschöpfe im Himmel und auf der Erde, unter der Erde und auf dem Meer, alles, was in der Welt ist, hörte ich sprechen: Ihm, der auf dem Thron sitzt, und dem Lamm gebühren Lob und Ehre und Herrlichkeit und Kraft in alle Ewigkeit. Und die vier Lebewesen sprachen: Amen. Und die vierundzwanzig Ältesten fielen nieder und beteten an." (Off. 5:13-14)

Die Ältesten - Presbyteroi (οἱ πρεσβύτεροι) (Off. 5:14) - die Priester sangen den Lobpreis für das Lamm.

"Eine Frau mit der Sonne bekleidet"

Das 12. Kapitel schenkt uns die Vision der Frau mit der Sonne bekleidet. Sie fasst das Alte Testament zusammen, insofern sie das Neue erfüllt. Sie offenbart den Himmel, jedoch in irdischen Bildern. Diese Vision weist auf ein vergangenes Ereignis hin, das weit in der Zukunft liegendes Geschehen vorausbezeichnet.

Die Vision beginnt mit der Öffnung des Tempels im Himmel:

"Der Tempel Gottes im Himmel wurde geöffnet, und in seinem Tempel wurde die Lade seines Bundes sichtbar." (Off. 11:19)

Wir müssen uns vorstellen dass die Bundeslade war seit fünf Jahrhunderten nicht mehr gesehen worden. In der Zeit der babylonischen Gefangenschaft hatte der Prophet Jeremia die Lade an einer Stelle versteckt, *"die unbekannt bleiben soll, bis Gott sein Volk wieder sammelt und ihm wieder gnädig ist."* (2. Makk.2:7)

Die Verheißung wird erfüllt in der Vision des Johannes. Er schaute und:

"Dann erschien ein großes Zeichen am Himmel: eine Frau, mit der Sonne bekleidet; der Mond war unter ihren Füßen und ein Kranz von zwölf Sternen auf ihrem Haupt. Sie war schwanger und schrie vor Schmerz in ihren Geburtswehen." (Off. 12:1-2) Die Kirchenväter sagen dass mit der Beschreibung der Frau, Johannes beschreibt die Lade des Neuen Bundes.

Was macht die neue Lade heilig?

- Während die alte Lade das in Stein eingeschriebene Wort Gottes enthielt, trug Maria in ihrem Schoß das Wort Gottes, das Mensch geworden ist.

- Während die Lade Manna enthielt, trug Maria in sich das lebendige Brot, das vom Himmel herabgekommen ist.

- Während sich in der Lade der Stab des Hohenpriesters Aaron befand, trug Marias Schoß den ewigen Hohenpriester, Jesus Christus.

Im himmlischen Tempel ist Jesus das Wort Gottes, und die Lade, in dem es wohnt, ist Maria, seine Mutter. (siehe Athanasius, St. Epiphanius etc.)

Nachkommen Mariens im geistlichen Sinn, sind die: *"die den Geboten Gottes gehorchen und an dem Zeugnis für Jesus festhalten."* (Off. 12:17)

Die Offenbarung stellt Maria als die "neue Eva" vor, die Mutter der Lebendigen.

Im Garten Eden versprach Gott, *"Feindschaft zu setzen"* zwischen Satan, der alten Schlange, und Eva - und zwischen *Satans "Nachwuchs und ihren Nachwuchs."* (Gen. 3:15) (vergl. KKK 1138)

"Das erste und das zweite Tier"

Der Drache ruft seinen eigenen Nachwuchs herbei: zwei furchtbare Tiere.

In weiten Teilen der Offenbarung, vor allem in den **Kapiteln 4.und 5.** beschreibt Johannes die **Wirklichkeiten hinter der Hl. Messe.** Jetzt tut er dasselbe mit dem Bösen und der Sünde.

So wie unser liturgisches Tun in der Hl. Messe verbunden ist mit der unsichtbaren himmlischen Liturgie,
so steht unser sündhaftes Tun in Zusammenhang mit der höllischen Boshaftigkeit.

Gott will in der Hl. Messe aus uns ein Reich von Priestern machen, die durch ihre Opferhingabe eine Herrschaft ausüben.

Und was will auf der anderen Seite Satan mit den Tieren machen? Er will Gottes Plan unterwandern. (Off. 13)

So zeigt uns Johannes zuerst den **Dämon**, der die **staatliche Autorität**, die Herrschaft über das Volk, und dann den Dämon, der die **religiöse Autorität verdirbt.**

Das **erste Tier** (Off. 13:1-2): *"Und ich sah: Ein Tier stieg aus dem Meer, mit zehn Hörnern und sieben Köpfen. Auf seinen Hörnern trug es zehn Diademe und auf seinen Köpfen Namen, die eine Gotteslästerung waren. Das Tier, das ich sah, glich einem Panther; seine Füße waren wie die Tatzen eines Bären und sein Maul wie das Maul eines Löwen. Und der Drache hatte ihm seine Gewalt übergeben, seinen Thron und seine große Macht."* (Off. 13:1-2)

Die Hörner symbolisieren Macht, die Diademe (oder Kronen) Königsherrschaft. Die sind vom Drachen erhalten. Das Tier steht für jede korrupte politische Autorität.

Das Tier ist eine Kombination jener vier Tiere, die der Prophet Daniel in einer Vision geschaut hat (Dan. 7). **Laut Kirchenvätern**, nach denen die von Daniel geschauten Tiere auf vier heidnische Reiche verweisen: Babylon, Persien, Griechenland und Rom. Sie alle verfolgten das Volk Gottes vor der Ankunft des Messias.

Das **zweite Tier** steigt aus der Erde herauf und hat Hörner wie ein Lamm: *"Und ich sah: Ein anderes Tier stieg aus der Erde herauf. Es hatte zwei Hörner wie ein Lamm, aber es redete wie ein Drache."* (Off.13:11)

Johannes' Vision

Exerzitien 2.-4.01.16 Samstag, 2. Jänner. - 2. Katechese

Wie wir wissen in einem dramatischen historischen Augenblick hatte die religiöse Autorität sich nicht Gott, sondern einer erbärmlichen Regierung unterworfen: Als Jesus, das Lamm Gottes, höchster König und Hohepriester, vor Pilatus und den Hohepriestern der Juden stand, sagte Pilatus: "Da ist euer König!" Sie aber schrien: "Weg mit ihm! ... Wir haben keinen König außer dem Kaiser." (Joh. 19:15) So wiesen sie Christus ab und verehrten den Kaiser. Sie verleugnen das Lamm und beteten das Tier an.

Oberflächlich ähnelt das Tier dem Lamm. In all seinem Tun öffnet es das Heilswerk des Lammes nach.

Alle, **die das Lamm anbeten**, empfangen sein Siegel auf ihrer Stirn: "*Dann sah ich vom Osten her einen anderen Engel emporsteigen; er hatte das Siegel des lebendigen Gottes und rief den vier Engeln, denen die Macht gegeben war, dem Land und dem Meer Schaden zuzufügen, mit lauter Stimme zu: Fügt dem Land, dem Meer und den Bäumen keinen Schaden zu, bis wir den Knechten unseres Gottes das Siegel auf die Stirn gedrückt haben. Und ich erfuhr die Zahl derer, die mit dem Siegel gekennzeichnet waren. Es waren hundertvierundvierzigtausend aus allen Stämmen der Söhne Israels, die das Siegel trugen.*" (Off. 7:2-4)
Alle, **die das Tier anbeten**, tragen das Kennzeichen des Tieres: "*alle getötet wurden, die das Standbild des Tieres nicht anbeteten. Die Kleinen und die Großen, die Reichen und die Armen, die Freien und die Sklaven, alle zwang es, auf ihrer rechten Hand oder ihrer Stirn ein Kennzeichen anzubringen. Kaufen oder verkaufen konnte nur, wer das Kennzeichen trug: den Namen des Tieres oder die Zahl seines Namens.*" (Off. 13:15-17)

Die Zahl 666

"Wer Verstand hat, berechne den Zahlenwert des Tieres. Denn es ist die Zahl eines Menschennamens; seine Zahl ist sechshundertsechszig."
(Off.13:18) - kann als Herabsetzung der Zahl sieben gedeutet werden, die in Israels Tradition Vollkommenheit, Heiligkeit und den Bund symbolisiert.

Der siebte Tag war heilige von Gott erklärt. Die Arbeit sollte an sechs Tagen getan werden. Die Zahl 666 bezieht sich auf einen Menschen, der am sechsten Tag hängenbleibt und damit dem Tier dient, das sich mit "Kaufen und Verkaufen" beschäftigt (Off. 13:17) ohne sich die ruhe für den Gottesdienst

zu nehmen. Obwohl die Arbeit heilig ist, wird sie schlecht, wenn der Mensch sich weigert, sie Gott darzubringen.

Die Lösung muss dem Problem entsprechen: geistliche Macht gegen geistige Kraft, unglaubliche Schönheit gegen ungeheure Hässlichkeit, Heiligkeit gegen Verderbtheit.

Die Lösung - sehen wir in der Offenbarung - die **Hl. Messe**; wenn der Himmel eine bedrängte Erde berührt, um sie zu retten.

"Engel"

Im Kampf stehen wir nicht allein. Wir lesen im Kapitel 12:

"Da entbrannte im Himmel ein Kampf; Michael und seine Engel erhoben sich, um mit dem Drachen zu kämpfen." (Off. 12:7)

"Der Drache und seine Engel kämpften, aber sie konnten sich nicht halten, und sie verloren ihren Platz im Himmel." (Off. 12:7-8)

Die Engel die im Himmel geblieben sind beten ohne Unterlass Gott an:

"Und jedes der vier Lebewesen hatte sechs Flügel, außen und innen voller Augen. Sie ruhen nicht, bei Tag und Nacht, und rufen: Heilig, heilig, heilig ist der Herr, der Gott, der Herrscher über die ganze Schöpfung; er war, und er ist, und er kommt." (Off. 4:8)

Die Engel wachen über uns. Im Kapitel 2-3 sehen wir dass jede Gemeinde einen Schutzengel hat.

Es gibt auch die Engel die als Reiter Gottes, Gericht über die treulosen Menschen bringen. (Off. 6; auch Zach. 1:7-17)

Kapitel 7-9 zeigen deutlich dass die Engel mächtige Kämpfer sind, die immer auf der Seite Gottes stehen, die, wenn wir treu sind, auch unsere Seite ist.

Jesus sagte auch im Evangelium: *"Hütet euch davor, einen von diesen Kleinen zu verachten! Denn ich sage euch: Ihre Engel im Himmel sehen stets das Angesicht meines himmlischen Vaters." (Mt. 18:10)*

"Märtyrer, Jungfrauen und anderes Volk"

Die meisten Personen im Himmel sind vielmehr normales einfaches Volk: Hunderttausende: 144 Tausend (12x12). Es sind die die Gottes Schutz (seine "Siegel") erfahren haben als sie bei der Zerstörung Jerusalems in die Berge flohen. Dann beschreibt Johannes eine unzählige Schar "*aus allen Völkern und Sprachen*" (Off. 7:9)

Im Kapitel 6 werden auch die Märtyrer erwähnt, die getötet wurden wegen des Zeugnisses für ihren Glauben: "*Als das Lamm das fünfte Siegel öffnete, sah ich unter dem Altar die Seelen aller, die hingeschlachtet worden waren wegen des Wortes Gottes und wegen des Zeugnisses, das sie abgelegt hatten.*" (Off. 6:9)

Warum sind sie unter dem Altar? Im AT Tempel sammelte sich das Blut der Tiere unter dem Altar. In ähnlicher Weise geben die Märtyrer ihr Leben auf der Erde, dem wahren Altar, als ein Opfer für Gott hin. Das Blut der Märtyrer schreit zu Gott nach Rechtfertigung: "*Sie riefen mit lauter Stimme: Wie lange zögerst du noch, Herr, du Heiliger und Wahrhaftiger, Gericht zu halten und unser Blut an den Bewohnern der Erde zu rächen?*" (Off. 6:10)

Wie bezeichnet ist es daher, dass die Kirche von frühester Zeit an die **Reliquien** der Märtyrer, ihre Knochen und sterblichen Überreste, in die Altäre eingelassen hat. Die tragen "*ein weißes Gewand*" (Off. 6:11) wie die Ältesten.

Im Kapitel 14,4 begegnen wir einer großen Anzahl der Männern, die sich der Jungfräulichkeit geweiht haben: "*Sie folgen dem Lamm, wohin es geht.*" (Off.14:4) Johannes schaut diese Zölibatäre als eine wahre Streitmacht, was wohl der Absicht Gottes am meisten entspricht.

Zum Schluss möchte ich einige Fragen stellen:

- Wo finden wir auf Erden eine universale Kirche, die den Gottesdienst in einer Weise feiert, die wirklich der Vision des Johannes entspricht?
- Wo finden wir Priester in Gewändern die vor dem Altar dienen?
- Wo begegnen wir Männern, die sich dem Zölibat geweiht haben?
- Wo werden die Engel um ihre Hilfe angerufen?
- Wo finden wir eine Kirche, die die Reliquien der Heiligen in ihren Altären bewahrt?
- Wo ehrt und lobpreist die Kunst jene mit Sternen gekrönte Frau, unter deren Füßen der Mond ist und die den Kopf der Schlange zutrifft?
- Wo beten die Gläubigen um den Schutz des heiligen Erzengels Michael?

Wo sonst als in der katholischen Kirche - und insbesondere in der Hl. Messe!